

L04345 Arthur Schnitzler an
Rainer Maria Rilke, 17. 1. 1902

17. 1. 902

lieber Herr RILKE, ich nehme es als einen willkommenen Beweis an Freundschaft,
dafs Sie mir so rafch von den Dingen, die fich zugetragen haben, Mittheilung
machen. Inwieweit ich Ihnen von Nutzen fein kann, – ob überhaupt, weifs ich
5 noch nicht; aber es wäre wohl denkbar, dafs da oder dort ein Wort von mir ange-
hört werden könnte und feine Wirkung thut. Wenn Sie nichts da,gegen haben,
fpredhe ich nächftens mit Bahr; eventuell auch mit Singer (Zeit). Mit den Tages-
blättern habe ich fo gut wie keine Verbindung. Hoffentlich wird die Trennung
von Ihrer Familie nicht allzulange dauern – das fcheint mir das wefentlichfte. Ich
10 höre jedenfalls fehr bald von Ihnen, insbefondre ob Sie, RESP. wann Sie nach Wien
kommen.

Herzlichft der Ihrige,

Arth Schnitzler

✦ Versand durch Arthur Schnitzler am 17. Januar 1902 in Wien
Erhalt durch Rainer Maria Rilke im Zeitraum [17. 1. 1902 – 20. 1. 1902?] in Wien

© DLA, A:Schnitzler, HS.2022.81 XXXX.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 747 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Index der erwähnten Entitäten

BAHR, HERMANN (19. 7. 1863 Linz – 15. 1. 1934 München), *Schriftsteller, Kritiker*, 1

Neues Wiener Tagblatt, 1

SIEBER, RUTH (12. 12. 1901 Westerwede – 27. 11. 1972), 1

SINGER, ISIDOR (16. 1. 1857 Budapest – 8. 12. 1927 Wien), *Journalist, Herausgeber, Soziologe*, 1

WESTHOFF, CLARA (21. 11. 1878 Bremen – 9. 3. 1954 Fischerhude), *Malerin, Bildhauerin*, 1

Wien, *Verwaltungsgebiet*, 1

Die Zeit. Wiener Wochenschrift [Redaktion], 1

QUELLE: Arthur Schnitzler an Rainer Maria Rilke, 17. 1. 1902. Herausgegeben von Herausgegeben von Jahnke, SelmaMüller, Martin Anton. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L04345.html> (Stand 15. Juni 2026)